



Abend -

Zeitung.

223.

Freitag, am 18. September, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Die Zeit der Liebe.

Ich liebte einst! ein wonnereiches Leben
Umwob mir Sinn und Geist mit Harmonie.
Ein Gott hatt' einen Lenz auch mir gegeben!
Auch ich sah's blühen vor mir spät und früh!
Ich liebte einst!

Wie waren mir so fremd des Lebens Sorgen!
Umhüllt war seine düstere Gestalt!
Die Welt erleuchtete ein goldner Morgen,
Von ew'ger Jugend schien sie mir umwallt!
Ich liebte einst!

Ich war so glücklich! Ach! da ging kein Wesen,
Das ich beglücken konnte, hilflos aus!
Der kranken Blume half ich zum Genesen;
Dem Vogel bracht' ich Halme für sein Haus;
Ich liebte einst!

Es riefen mich der Nachtigall Accorde,
Der Zweig, auf dem sie klagte, war mein Dach!
Da setz' ich ihre Töne mir in Worte,
Und jauchzend sprach das Herz die Worte nach —
Ich liebte einst!

Doch plötzlich wie wenn rauhe Lüfte wehen,
Der Bäume grünes Blatt sich färbt und fällt;
Sah ich den schönen Frühling untergehen!
Sah ich den Abend fallen auf die Welt —
Mein Lieben schwand!

Der Seele Harmonie ging mir verloren,
Im Kampf erblickte ich Natur und Geist;
Und alles floh, was Wonne mir geschworen:
Da fühlte sich das bange Herz verwaist —
So ganz verwaist!

Wohl hört' ich neue Nachtigallenlieder,
Wohl winkte mir der Zweig zu seinem Dach;
Da warf ich weinend mich im Schatten nieder, —
Mein Lenz — mein todter Lenz — ward nicht mehr
wach;
Mein Lieben nicht!

Nun wandl' ich sinnend oft im Lenzgefilde,
Und blicke weiland auf sein Blumenkleid;
Mein Leben tritt vor mich in seinem Bilde:
So war mein Pfad mit Blumen einst besreut!
Ich liebte einst!

Julius Körner.

Die Tartarenschlacht.

Eine Erzählung aus dem Jahre 1242.
Von Van der Velde.

Prophetisch brauste der Ostwind über Schlesiens
Wälder daher. Krachend brachen die himmelhohen
Stämme vor seinem gewaltigen Hauche, und die
Wetterfahnen der Burg Rothkirch trülten kreischend
um ihre Spindeln. Krächzend flatterten, ein Spiel
des Sturmes, Eulen und Dohlen um die Fenster